

HEIMATWERKSTATT DÜLMEN

Gestalten Sie mit uns die Stadt!

JUGENDWORKSHOP



Foto: Stadt Dülmen

JUGENDWORKSHOP

Neue Spinnerei | 21.08.2020

BEGRÜSSUNG | André Siemes _ Stadt Dülmen

André Siemes von der Stadt Dülmen begrüßt die anwesenden Jugendlichen. Zu Beginn erläutert er den Hintergrund der Veranstaltung: Im Herbst 2019 hat im Rahmen der Heimatwerkstatt bereits eine Online-Beteiligung stattgefunden. Hier ging es darum, dass sich die Bürger*innen von Dülmen mit Fragestellungen wie „Was braucht Dülmen, um lebenswert zu bleiben?“, „Was fehlt?“ und „Was hat Dülmen, was andere Städte nicht haben?“ zu beschäftigen. Die Beteiligung war groß, letztendlich haben aber nur wenige Kinder und Jugendliche mitgemacht. Aus diesem Grund soll die Altersgruppe der 12- bis 18-Jährigen im Rahmen des Workshops heute persönlich dazu befragt werden.

André Siemes erklärt, dass die Heimatwerkstatt von der Stadtverwaltung ins Leben gerufen wurde und von den politischen Parteien unterstützt wird. Damit verbunden richtet er den Appell an die anwesenden Jugendlichen, diese Möglichkeit zu nutzen und alles anzusprechen, was sie an Ideen und Hinweisen für die Zukunft von Dülmen haben.

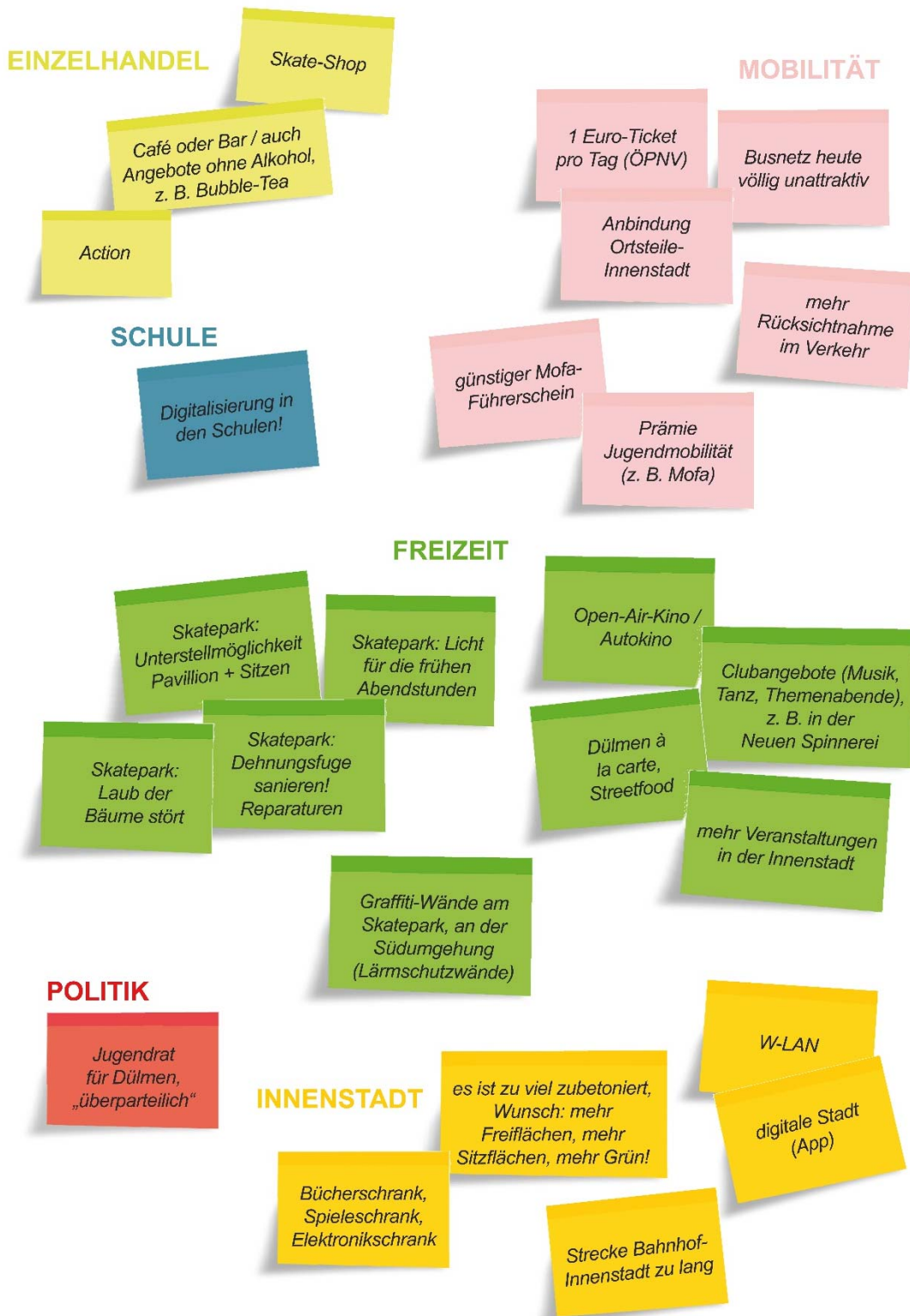
EINFÜHRUNG | Elke Frauns _ büro frauns, Münster

Auch Elke Frauns vom prozessbegleitenden büro frauns aus Münster heißt die Jugendlichen herzlich willkommen und freut sich über die gute Teilnehmerszahl. Im Prozess der Heimatwerkstatt Dülmen geht es um die Zukunft dieser Stadt, weshalb es besonders wichtig ist, die Kinder und Jugendlichen dazu zu Wort kommen. Elke Frauns erläutert, dass der heutige Workshop sehr offen gestaltet ist – in einem Zeitraum von ca. zwei Stunden können alle offen im Plenum (Stuhlkreis) äußern, welche Hinweise und Ideen sie für die Zukunft Dülmens haben.

Durch eine schnelle Abfrage wird deutlich, dass die anwesenden Jugendlichen aus fast allen Ortsteilen Dülmens kommen. Auch Schülersprecher*innen nehmen teil. Von Seiten der Stadtverwaltung sind unter anderem Stadtjugendpflegerin Sandra Feldhaus und Mitarbeiter*innen der Neuen Spinnerei anwesend. Im Verlauf der Veranstaltung stößt auch Bürgermeisterin Lisa Strelau zu der Veranstaltung hinzu und diskutiert mit den Jugendlichen.

GESPRÄCH MIT DEN JUGENDLICHEN

Themen-Übersicht



Themenfeld Freizeit

Ein Teil der anwesenden Jugendlichen kommt aus der Skaterszene in Dülmen, daher werden einige Vorschläge zum **Skatepark** (am düb) vorgebracht:

- Die Jugendlichen äußern zu Beginn den Wunsch, eine Unterstellmöglichkeit mit einigen Sitzgelegenheiten zu schaffen. Bisher gebe es so etwas dort nicht. André Siemes erläutert, dass in den Ursprungsplänen zunächst ein Pavillon vorgesehen war. Dieser konnte jedoch nicht realisiert werden, um die Baugenehmigung für das Gesamtprojekt nicht zu gefährden.
- Des Weiteren weisen die Jugendlichen auf Reparatur- und Sanierungsarbeiten an der Anlage hin: Eine der (Dehnungs-)Fugen wurde bereits vor einem Jahr erneuert, nun ist sie wieder sanierungsbedürftig. Dadurch liegen auch einige kleine Steinchen auf der Skatebahn. Ein weiteres Problem stellt eine Metallkante dar, die heraussticht. Da dies ein akutes Gefahrenpotential darstellt, sichert André Siemes zu, dies umgehend an den zuständigen Mitarbeitenden weiterzugeben, damit das Problem schnellstmöglich behoben werden kann.
- Ein weiterer Hinweis der Teilnehmenden ist die Installation von Scheinwerfern am Skatepark, damit auch im Herbst und Winter noch ab 17 Uhr die Anlage genutzt werden kann. Dies ist insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene wichtig, die bereits arbeiten oder eine Ausbildung absolvieren.
- Da durch die Bäume, insbesondere im Herbst, viel Laub auf der Anlage liegt, äußert einer der Teilnehmenden den Wunsch, hierfür eine Regelung zu finden.

Anschließend wird die Einrichtung von **Graffiti-Wänden** thematisiert. Interessierte Jugendliche könnten sich daran ausprobieren, die Wände sollten dann in gewissen Zeiträumen wieder weiß übermalt werden:

- Als mögliche Standorte für die Einrichtung von Graffiti-Wänden werden von den Teilnehmenden folgende Orte genannt: Wände am Skatepark (Bsp. Krefeld Voltaplatz), Lärmschutzwand an der Südumgehung und „graue“ Hauswände in der Innenstadt, z. B. am Stadtquartier Overbergplatz.
- Die Anwesenden sind sich dabei uneinig, ob Jede*r die Chance bekommen sollte, sich an solch einer Wand auszuprobieren oder ob nur die Graffiti-Künstler sprühen dürften, die bereits Erfahrungen damit haben.

Das allgemeine **Veranstaltungsangebot** in Dülmen ist weiterer Diskussionsgegenstand:

- Die Jugendlichen merken an, dass es kaum Veranstaltungsangebote für ihre Altersgruppe in Dülmen gibt. In den Abendstunden ist das Kino einer der wenigen Anlaufpunkte.
- Die Teilnehmenden sind sich uneinig, welche Art von Abendveranstaltung zu Dülmen passt. Während ein Teil der Jugendlichen es schade findet, dass es keine Clubs oder andere Möglichkeiten zum Tanzen gibt (früher: Partys im Kolpinghaus), finden die Anderen, dass Dülmen für einen Club zu klein ist und stattdessen eine für Jugendliche ansprechende Kneipe oder Bar in Dülmen fehlt.

- Es kommt die Idee auf, Musikabende zu veranstalten. Die Mitarbeitenden der städtischen Jugendarbeit bieten an, dass auch in der Neuen Spinnerei Veranstaltungen stattfinden könnten. Die Jugendpfleger*innen machen deutlich, dass der Ort von den Ideen der Kinder und Jugendlichen lebt. Generell seien sie offen für viele unterschiedliche Arten von Veranstaltungen.
- Während einmal im Jahr für Kinder ein Flohmarkt organisiert wird, fehlt für die Altersgruppe der 12- bis 20-jährigen Angebote in der Innenstadt. Der Kultur-Rucksack, ein Landesprogramm der NRW-Regierung, kann dabei nur punktuell ansetzen. Die Anwesenden bedauern, dass das Format „Dülmen à la carte“ bereits vor einigen Jahren abgeschafft wurde. Sie werfen folgende Ideen für Veranstaltungsformate in die Runde: Street-Food-Festival, Kirmes, Autokino bzw. Open-Air-Kino. Wichtig sei, dass bei den Veranstaltungen die Preise auch für Jugendliche stimmen. Bei der Frage nach dem Sportangebot merken die Teilnehmenden an, dass der Standort entscheidend ist. Insbesondere an Schulen machen Sportanlagen Sinn.

Themenfeld Innenstadt

Generell sind sich die Teilnehmenden einig, dass es mehr **Grün** in der Innenstadt geben sollte:

- Thematisiert wird hierbei auch das Aufstellen von Hochbeeten: Insbesondere für Bürger*innen, die keinen eigenen Garten besitzen, sei das eine gute Möglichkeit, Pflanzen anbauen zu können. Sorge macht den Jugendlichen dabei das Thema Vandalismus (insbesondere nachts).
- Es wird bemängelt, dass die Innenstadt sehr „zubetoniert“ sei und es generell an freien Flächen fehle.

An die **Möblierungselemente** in der Innenstadt stellen die Jugendlichen konkrete Anforderungen:

- Sitzgelegenheiten wie Bänke sollten so gestaltet werden, dass man sich gegenseitig angucken kann. D. h. eine halbrunde Form, evtl. mit einem Tisch in der Mitte.
- Die Teilnehmenden sind sich einig, dass flexibles Mobiliar, also nicht im öffentlichen Raum festgeschraubte Sitzgelegenheiten, durch Vandalismus zerstört bzw. geklaut werden würde.
- Ein „Tauschschrank“ für Bücher, Spiele oder Elektrogeräte könnte an einer zentralen Stelle aufgestellt werden (Bsp. Coesfeld).
- Durch einen Teilnehmenden wird die Idee angebracht, zentral in der Innenstadt einen Spielplatz für Kinder zu errichten.

Das Thema **Digitalisierung** spielt für die anwesenden Jugendlichen auch in der Innenstadt eine Rolle. Um die Attraktivität in diesem Hinblick zu erhöhen, wird folgendes vorgeschlagen:

- Es sollte ein funktionsfähiges, freies WLAN-Netz in der ganzen Innenstadt geben.
- Dülmen sollte digitaler werden, z. B. mit einer „Stadt-App“, in der Angebote und Veranstaltungen angezeigt werden. Die Anwesenden stellen heraus, dass eine App genau das Medium ist, welches für Jugendliche attraktiv und einfach zu bedienen ist. Herr Siemes verweist in diesem Zusammenhang auf die Stadt-App „Dülmen – Mein Revier“.

In der Diskussion spielt auch die **Erreichbarkeit** der Innenstadt eine Rolle:

- Die Jugendlichen kritisieren die Entfernung zwischen Bahnhof und Innenstadt. Ihr Vorschlag: Die Einrichtung einer Busverbindung bzw. eines „Busshuttles“, die an den Zugfahrplan getaktet ist. André Siemes merkt an, dass bei der aktuellen Bahnhofsumgestaltung zukünftig neben einem Bushaltepunkt auch ein Fahrradparkhaus errichtet wird, um Fahrräder komfortabel abstellen zu können. Zudem bestehe auch die Möglichkeit, sich dort Räder zu leihen. Somit stünden mehrere Mobilitätsmöglichkeiten für die Strecke Bahnhof - Innenstadt zur Verfügung.

Themenfeld Einzelhandel

Die Jugendlichen werden gefragt, ob bestimmte **Einzelhandelsangebote** fehlen:

- Die Teilnehmenden wünschen sich einen Skate-Shop (Bsp. Werne), einen Action-Markt sowie einen Treffpunkt / eine Bar oder ein Café, in dem es auch Getränke ohne Alkohol gibt, wie bspw. einen Bubble-Tea-Laden.
- In der Diskussion stellt sich jedoch heraus, dass die Anwesenden das Angebot vor Ort selten nutzen, sondern stattdessen ins Umland fahren, um dort shoppen zu gehen, da dort das Angebot größer sei (Münster oder Coesfeld).
- Einer der Teilnehmenden findet, dass es große Filialisten in jeder Stadt gebe und man viel eher die kleinen, inhabergeführten Geschäfte in Dülmen unterstützen sollte.

Themenfeld Mobilität

Im Bereich der Mobilität wird zunächst die Erreichbarkeit Dülmens und der Innenstadt mit dem **ÖPNV** diskutiert:

- Die Teilnehmenden stellen heraus, dass die Zuganbindung im Allgemeinen gut ist. Lediglich am Wochenende, insbesondere samstagsnachts zwischen 2 und 6 Uhr, sind keine Verbindungen vorhanden.
- Um aus den Ortsteilen in die Innenstadt zu gelangen, wird das Busangebot genutzt, welches nach Auffassung der Teilnehmenden jedoch deutliches Ausbaupotential hat. Diskutiert wird die Idee eines 1-Euro-Ticket pro Tag für den ÖPNV ein (Bsp. Monheim). Die Jugendlichen finden den Vorschlag gut und weisen darauf hin, dass insbesondere das Zugfahren sehr teuer geworden ist.

Auch bei dem Thema **Individualverkehr** werden die Ansichten der Jugendlichen deutlich:

- Ein Verleihsystem von E-Scootern, wie es bereits in anderen Großstädten (z. B. Münster) existiert, wird von den Jugendlichen als nicht zielführend bewertet. Dafür sei Dülmen zu klein, außerdem würden damit die Straßen zugestellt und das Stadtbild gestört.

- Vielmehr wird über das Fahrrad als Verkehrsmittel diskutiert. Die Jugendlichen stellen heraus, dass ein Großteil der Dülmener Bürger*innen dies als Fortbewegungsmittel nutzt. Es existieren jedoch noch deutliche Gefahrenpotentiale: Zum Teil fahren die Autofahrer sehr rücksichtslos, außerdem sind einige Fahrradwege zu eng. Auch Fahrradstreifen zwischen Straße und PKW-Parkplätzen wird als riskant angesehen. Darüber hinaus ist den Teilnehmenden aufgefallen, dass einige Radfahrer auf dem Bürgersteig fahren, was dann für Fußgänger gefährlich wird.
- In der Diskussion wird deutlich, dass die Jugendlichen selbstständig mobil sein möchten. Dafür müsste jedoch der Führerschein günstiger werden. Auch E-Autos seien viel zu teuer, sodass junge Menschen sich es nicht leisten könnten, nachhaltige Mobilitätsformen zu unterstützen. Es wird der Wunsch geäußert, die Kosten für einen Mofa-Führerschein durch die Stadt zu fördern, um somit die Jugendlichen mobil zu machen. Angelehnt an das Modell anderer PKW-Prämien existiert der Wunsch, den Besitz eines Mofas zu fördern.

Themenfeld Schule

André Siemes erkundigt sich bei den Teilnehmenden, wie die Jugendlichen das **Schulangebot** im Dülmen bewerten:

- Hier gibt es unterschiedliche Meinungen. Die Anwesenden stellen heraus, dass einerseits einige Jugendliche nach dem Wechsel auf weiterführende Schulen in die umliegenden Städte gehen (z. B. Lüdinghausen), andererseits wird betont, dass das Angebot vollkommen ausreichend ist. Die Unterscheidung von Schulformen in Haupt-/ Realschule / Gymnasium oder Gesamtschule ist auch eine Frage der Persönlichkeit des Schülers, wie die Jugendlichen herausstellen.

Die **Mediennutzung** an Dülmens Schulen ist ein weiterer Bereich, der für die Jugendlichen aktuell, aber auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielt:

- Die Teilnehmenden erklären, dass es an ihren Schulen zum Teil bereits Tablets oder Whiteboards gebe, der überwiegende Teil der Lehrpersonen in diesem Bereich jedoch ungeschult sei. Zudem sei die Basis-Infrastruktur, wie bspw. der Zugriff aufs WLAN, tlw. nicht gegeben.
- Der Umgang mit neuen Medien sei insbesondere für das Lehrpersonal herausfordernd.
- Bürgermeisterin Lisa Stremmlau stimmt den Jugendlichen zu, dass es bei der Digitalisierung der Dülmener Schulen noch deutlichen Handlungsbedarf gibt.

Themenfeld Politik

Die Bürgermeisterin Lisa Stremlau erkundigt sich bei den Jugendlichen, wie sie zu der Einrichtung eines **Jugendrates** stehen:

- Die Anwesenden befürworten solch ein politisches Gremium und halten es für eine gute Möglichkeit, auch junge Leute für Politik zu begeistern. Den Jugendlichen ist hierbei wichtig, dass es eine unparteiische Institution ist. Die Teilnehmenden halten Kinder und Jugendliche aller Altersklassen ab der 5. Klasse dafür geeignet.

Abschluss

Bürgermeisterin Lisa Stremlau und Elke Frauns bedanken sich bei den Jugendlichen für die gute und konstruktive Diskussion. Elke Frauns kündigt an, dass die Dokumentation auch im Jugendtreff ausgelegt wird, damit die Anwesenden diese einsehen können.

Dokumentation
büro frauns kommunikation | planung | marketing